

kopierten anti-hussitischen Texten (53 Textzeugnisse allein aus dem 15. Jh.). Als Kardinal Branda Castiglione, der päpstliche Legat für den Kampf gegen die Hussiten, Ende Juni 1423 nach Wien kam, betraute er seinen Sekretär und zwei Wiener Professoren mit der Aufgabe, eine kritische Stellungnahme gegen die vier Prager Artikel zu formulieren. Iacobus de Clavaro erhielt als erfahrener Kanzlist den Auftrag, den Text der gemeinsamen Abhandlung zusammenzustellen und definitiv zu redigieren, während Peter von Pulkau und Bartholomäus von Ebrach als Sachverständige eigene Stellungnahmen vorbereiten sollten. Die beiden Doktoren der Theologie hatten aktiv am Konzil von Konstanz teilgenommen und besaßen so ausreichende Kenntnisse in der Frage der böhmischen Häresie. Dies gilt besonders für ersteren, der schon im Jahr 1415 der hussitischen Kelchforderung in einem Traktat entschieden widersprochen hatte. Aufbau und Argumentation des *Tractatus*, dessen älteste datierte Abschrift aus dem Jahr 1424 stammt, sprechen dafür, dass sein Text als Hilfsmittel für den höheren Klerus dienen sollte. Da im Text praktisch-disziplinarische Fragestellungen dominieren, verfolgt er – neben der eigentlichen Polemik – auch eine pastorale Zielsetzung. Auf eine Vorbemerkung zur richtigen Bibelauslegung folgt die Widerlegung der Prager Artikel in der Reihenfolge Besitz – Predigt – Todsünden – Kelch. Der letzte Teil hebt sich nicht nur stilistisch, sondern auch in seiner Länge (rund 60 % des Texts) vom Rest der Schrift ab. Die Editorin nimmt an, dass dieser Textteil ursprünglich eine eigenständige Polemik bildete, die schon in den Jahren 1414–1418 verfasst wurde und der man die Entgegnungen auf die übrigen drei Prager Artikel um 1423/24 zufügte. Die hsl. Überlieferung und die anspruchsvolle Edition hat T. vorzüglich bewältigt. Bemerkenswert ist, dass erst ein Jahr zuvor ihre Diss. erschienen ist, die sich partiell mit demselben Thema befasst, freilich aus einer weiteren Perspektive, wie aus dem Untertitel erkennbar wird: Die Auseinandersetzung der Wiener Universität mit dem Hussitismus vom Konstanzer Konzil (1414–1418) bis zum Beginn des Basler Konzils (1431–1449). František Šmahel

Gunhild ROTH, „Wider die Anfechtungen der Ketzler“. Nikolaus Tempelfelds Traktat *Ordo nature et rationis* in der Übersetzung durch Peter Eschenloer. Edition und Erläuterungen, Zs. für Ostmitteleuropa-Forschung 69 (2020) S. 209–254: Die aus einer historischen Einführung (S. 210–220) und einer sorgfältigen kritischen Edition (S. 221–226) des von dem Breslauer Stadtschreiber Peter Eschenloer ins Deutsche übersetzten Traktats (S. 227–254) des Breslauer Domkanonikers Nikolaus Tempelfeld bestehende Studie ist ein wertvoller Beitrag zum Verständnis der komplizierten Verhältnisse in Schlesien zu Beginn der zweiten Hälfte des 15. Jh., als Breslau sich weigerte, den böhmischen König anzuerkennen und den Utraquisten Georg von Podiebrad (1458–1471) als Landesherrn zu akzeptieren. Martin Wihoda

Gert PARTOENS / Nicolas DE MAEYER, A more original version of the *Homilia sacra* in manuscript Köln, Dombibliothek, 117. Introduction, critical edition, and discussion of its relation to the *Scarapsus*, Archivum Latinitatis Medii Aevi 76 (2018) S. 115–154, liefern die bei Mordek, Bibliotheca capitulari-